

Predigt, 19.06.2016 18.00 Uhr

Thema: Der barmherzige Gott

Imam Burhanettin Mayda

Übersetzung: Horst Graebe

Marktkirche Meditativer Interreligiöser Gottesdienst

Lesung: Sure 39, 53 –54: 2:

„Sagt: Ihr meine Diener, die ihr gegen euch selber nicht maßgehalten habt! **Gebt nicht die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs auf!** Allah vergibt (euch) alle (eure) Schuld. Er ist es, der barmherzig ist und bereit zu vergeben. 54 Und wendet euch (bußfertig) eurem Herrn zu und ergebt euch ihm, bevor die Strafe über euch kommt, worauf euch nicht (mehr) geholfen wird!“

Ansprache:

Verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
ich begrüße Sie herzlich mit aller Ehrerbietung.

Eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes ist „der Barmherzige“. Ich freue mich sehr, dass dieser Name diesem Gottesdienst zugrunde liegt. „Der Barmherzige“ ist nach unserem Glauben eine der 99 Eigenschaften Gottes. Wenn wir eine Arbeit beginnen, sprechen wir einen Segensspruch, in dem dieser Name vorkommt. Indem wir dies sprechen, möchten wir Gott bitten, uns für diese Arbeit seinen Segen und seine Unterstützung zu geben.

Die eigentliche Bedeutung von „Rahmet – das Erbarmen“ bedeutet: Jedem Menschen und überhaupt jedem Lebewesen gegenüber barmherzig, voll Erbarmen sein, es schützen und verschonen. Es hat auch die Bedeutung, eine Schuld verzeihen und mit jemandem Mitleid haben. Gott sagt im Koran zu diesem Begriff: „Meine Barmherzigkeit umfasst alles auf der Welt“ (Araf 7; 156).

Im Koran gebührt allein Gott der Name „Allah“. Der einzige diesem gleichwertige Name ist „der Barmherzige“. Man sage „Allah“ oder man sage „der Barmherzige“ - beide Namen sind passend. Denn „Sein sind die schönsten Namen“ (Isra 17; 110) heißt es im Koran.

Darum gibt man niemandem außer Allah den Namen „der Barmherzige.“ Im Allgemeinen wird der Name „Rahman“ im Koran zusammen mit dem Namen „Rahîm“ genannt. Rahim bedeutet „der Schützende, der Vergebende und der Verzeihende“. Er bedeutet insbesondere, dass seine Vergebung grenzenlos ist. Der Name „Rahîm“ wird im Koran besonders auf den Propheten Muhammed angewandt. (Tevbe 9; 128). Im Gegensatz zu Rahman wird dieser Begriff nur für Menschen gebraucht.

Während die Eigenschaft der Barmherzigkeit (Rahman) auf Erden für Gläubige wie für Nicht-Gläubige gilt, betrifft die Eigenschaft „Rahîm“ im Jenseits nur Gläubige.

Werte Zuhörer, wir haben uns bemüht, Ihnen die Begriffe Rahman und Rahim zu erklären, die im Koran an 57 beziehungsweise 115 Stellen vorkommen. Wie in dem zu Beginn gelesenen Text zum Ausdruck kommt, loben und preisen Gott alle Lebewesen der Schöpfung. Daher hat

Allah zum Ausdruck gebracht, dass er seinen reuigen Dienern die Schuld vergeben werde, wenn sie die auf Erden gesetzten Grenzen des Verbotenen und des Gebotenen nicht einhalten und Sünden begangen haben, wenn sie Fehler gemacht und Grenzen überschritten haben.

Während wir noch auf der Erde sind, ist unsere wichtigste Aufgabe, dass wir die von uns gemachten Fehler und Sünden erkennen und uns an Allah als den Barmherzigen wenden, bereuen und um Vergebung bitten. Denn im Jenseits haben wir keine Hilfe außer Allah. Selig sind, die Gott ohne Sünde erreichen.

Fürbitten der Muslime (Imam Koc, Übersetzung: Horst Graebe:

O Herr, wir sind heute hier als Angehörige verschiedener Religionen zusammen gekommen, um gemeinsam zu dir zu beten. Segne unsere Versammlung und nimm unsere Gebete an.

Du allein bist im Besitz der Macht und der Kraft. Lass die Menschen, die sich in dieser Welt selbst stark und mächtig wähnen, einsehen, dass Friede und Wohlergehen nicht durch Zwang und Gewalt erreicht werden können.

Schenke Barmherzigkeit allen Armen, Schwachen und Gefallenen, den Obdachlosen und den Heimatlosen in der Welt.

O Herr, du bist die einzige Zuflucht derer, die Gewalt erleiden, die geschädigt sind, die wegen des Krieges ihr Haus und ihre Heimat verlassen mussten und die schwach und hilflos sind. Sie alle erlehen von dir Beistand und Hilfe. Enttäusche nicht diese ihre Erwartungen, der du der Barmherzige und der Erbarmer bist.

Herr, bewahre uns davor, Fehler und Sünden zu begehen. Behüte uns von aller Art von Vorurteilen, indem du Liebe, Achtung und Verständnis unter uns wachsen lässt.

Gib, dass wir und die ganze Menschheit miteinander brüderlich in Frieden und Freundschaft zusammen leben. Amen.

Gebet der Aleviten.(Gülbeng - Rosenkranz)

Beten wir für eine Welt, in der Kinder, Mütter und Väter ohne Angst, ohne Hass und Streit leben und glücklich sein können.

Bismi Sah Allah Allah

Unsere Zusammenkunft möge langfristig sein. Unsere Vorhaben mögen Wirklichkeit werden, Trennungen mögen uns nicht treffen Freundschaften mögen für die Ewigkeit geschlossen werden.

Möge die Liebe, die uns zusammengeführt hat, gedeihen, sie ist es, die die ganze Menschheit umarmt, ohne auf Farbe, Sprache und Religion zu schauen.

Hass möge in Liebe, Krieg in Frieden verwandelt werden. Kriege und Katastrophen mögen endlich beendet sein, und alle Bosheiten mögen Verschwunden sein. Die Zukunft möge uns allen Geschwisterlichkeit, Freundschaft und Wohlstand bringen.

Gib uns Fruchtbarkeit von Himmel und Erde.

Unfälle und Naturkatastrophen mögen nicht auf uns kommen.

Schenke Genesung den Kranken, Erleichterungen und Behinderten, Vergebung und Schuldigen, Schutz den Waisenkindern und Mitleid den Bösen.

Gib uns allen Ruhe und Wohlfahrt.

Alle Propheten, unser Heiliger Ali und die 12 Imame zeigen uns den richtigen Weg von der Vergangenheit in die Zukunft.

Gib uns auch einen Teil des Lichtes und der Energie von den 12 Imamen, Erleuchteten und Weisen. mögen unsere Gebete angenommen und unsere Wünsche in Erfüllung gehen. Gott segne uns alle.

(Das Gebet der Bahai's liegt nicht schriftlich vor.)

Predigt, 19.06.2016 18.00 Uhr

Thema: Der barmherzige Gott

Marktkirche Meditativer Interreligiöser Gottesdienst

Manfred Rompf, Pfr.i.R.

Schliepersberg 9 b,45257 Essen

mg@manfredrompf.de, www.manfredrompf.de

Lesung:

Psalm 103: Psalm 103, 1 - 4 + 8 -

„Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, **Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.**“

Ansprache:

Liebe Zuhörende!

Der Beter des Psalms 103 ruft sich in seinem Innersten auf, Gott zu loben und zu danken. Er hat Gott erfahren als den barmherzigen Gott. Mit Barmherzigkeit ist eine innige Liebe, die von Herzen kommt, gemeint. Menschen aller Zeiten haben Gott als den liebenden Gott erfahren, Mose, die Propheten, Jesus und auch Mohammed und viele auch unter uns, die wir hier versammelt sind als Christen, Muslime, Alewiten, Baha'i und anders Glaubende.

Wir Christen hören besonders auf das, was uns Jesus gelehrt und vorgelebt hat. Jesus hat die Barmherzigkeit Gottes erfahren und war ganz erfüllt davon. Deswegen nannte er Gott Vater. Nicht weil er sich als biologisch von Gott abstammt verstand, sondern weil er alle Menschen, die den Willen Gottes tun, als Töchter und Söhne Gottes bezeichnete und als seine Schwestern und Brüder.

Im Gleichnis vom „verlorenen Sohn“ malt uns Jesus die große Liebe Gottes vor Augen. Der verlorene Sohn hat das ganze, vom Vater geerbte Geld, mit leichten Mädchen und schweren Jungs verprasst. Bettelarm landet er bei den Schweinen und muss

sich das Futter mit ihnen teilen. Da kehrt er in sich und erkennt: Ich habe gesündigt vor Gott und meinem Vater. Ich will zurück zu meinem Vater und sagen: „Vater ich bin nicht mehr wehrt, dein Sohn zu heißen, mache mich zu einem deiner Arbeiter.“ Er kehrt heim. Der Vater steht in der Tür und wartet schon auf ihn. Der Vater läuft ihm entgegen und nimmt den verlumpten, noch nach den Schweinen riechenden Sohn in die Arme und macht ein großes Fest voller Freude. So verkündet uns Jesus die große grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Wir dürfen – wie tief wir auch gesunken sind - zu Gott zurückkehren. Er wartet schon auf uns, um uns liebend in die Arme zu nehmen.

Jesus lehrt aber auch: „Seid zu einander barmherzig wie euer himmlischer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36) Wer von der Barmherzigkeit Gottes lebt, wird folglich auch barmherzig sein.

Dazu hat Jesus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt. Ein Mann ist unter die Räuber gefallen und liegt halbtot am Wegesrand in der Wüste. Ein Priester und ein Tempeldiener, also fromme Leute, gehen ängstlich an dem schwer Verletzten vorbei. Aber ein Mann einer anderen Religion, ein Samariter, kümmert sich um ihn, verbindet seine Wunden, bringt ihn in ein Gasthaus und zahlt für ihn.

Mit diesem Gleichnis sagt uns Jesus: Es kommt nicht auf die Religion an. Barmherzig können auch anders Glaubende sein. Dann könnt ihr euch ein Beispiel an ihnen nehmen und vor allem an Gott.

„Barmherzig und gnädig ist Gott, geduldig und von großer Güte.“ Amen.

Fürbitten der Christen (Brigitte Venker):
Barmherziger Gott, wir danken dir für diesen gemeinsamen Gottesdienst mit Menschen verschiedenen Glaubens, den wir miteinander heute erleben durften zu unserer Glaubensstärkung. Schenke uns immer wieder die Erfahrung Deiner Gegenwart und Barmherzigkeit in unseren Herzen und in der Gemeinschaft unter einander. Lass uns wach und aufmerksam leben und erkennen, wie wir nach deinem Willen der Liebe gemäß leben und barmherzig zu einander sind. Gib, dass alle Menschen guten Willens aus allen Religionen, in gemeinsamer Verantwortung, die Berge der Missverständnisse abtragen, die Gräben des Hasses zuschütten und Wege für eine gemeinsame Zukunft ebnen. Lass in der Einen Welt die Waffen schweigen. Lass dafür den Ruf nach Frieden laut werden, für alle ohne Unterschied. Barmherziger Gott, mache uns zu Werkzeugen Deines Friedens. Amen.